

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die gantz Bibel Alt vnnd Neüw Testament

Register - weiset alle Historien vnd fürnehme sprüch uber beyde Alt vnd Neüw Testament. Jtem auch mitt Zweyhundert Figuren mehr dann vor hien nie jm Truck außgangen seind

Das gantz New Testament. Jn vil orten verstendiger verteütscht

Luther, Martin

Straßburg, 1530

Die Epistel Sanct Jacobi und Judas

urn:nbn:de:bsz:31-76603

Vorred auff die Epistel
Sanc Jacobi vnd
Judas.

Diese Epistel Sanct Jacobi/ wie wol sie von den alten verwoiffen ist/lobe ich vnnnd halte sie doch für gütt/darumb das sie gar keynn menschen lere sezt vnnnd Gottes gefese hart treibet. Aber das ich meine meinüg drauff stelle/doch on yedermans nachteil/achte ich sie für keines Apostel schriffte/vnnnd ist das mein vrsach.

Auffs erst/das sie stracks wider Sant Paulon vnd alle andere schriffte den wercken die rechtfertigung gibe/vnnnd sprichet/ Abraham sey auß seinen wercken rechtfertig worden/da er seine son opffert. So doch S. Paulus Roma. iij. da gegen leret/das Abraham on werck sey rechtfertig worden/allein durch seinen glauben/vnnnd beweiset des mit Mosi Gene. xv. ehe denn er seinen sonn opffert. Ob nun dieser Epistell wol möchte geholffen/vnnnd solcher rechtfertigung der werck ein glos funden werden/kan man doch sie darinne nicht schätzen/das sie den spruch Mosi Gene. xv. (welcher allein von Abrahams glauben vnd nit von seine wercken sagt/wie vhn Paulus Roma. iij. füret) doch auff die werck zeuhet/Darüb/ dieser mangel schleuffet das sie keins Apostels sey.

Aufs ander/das sie viel Christen leut leren vnd gedencet nit ein mal ynn sollicher langer lere/ des leidens/ der aufferstehung/ des geistes Christi/ Er nennet Christu etlich mal/aber er leret nichts von vhm/sond saget von gemeinē glauben an Gott. Den das ampt eines rechten Apostels ist/das er von Christus leiden vnd aufferstehen vnd ampt predige/vnd lege desselbigen glaubens grund/wie er selbs sagt Johan. xvij. yhr werdet von mir zeugē. Vnd darinne stym-

men alle rechtschaffene heilige bücher obereins/das sie alle sampt Christum predigen vnd treiben. Auch ist das der rechte prüffe stein alle bücher zu taddeln/weñ man schet ob sie Christum treibe/oder nit. Sintemal alle schriffte Christum zeiget Roma. iij. vil Paulus nichts denn Christum wissen wil. i. Cor. ij. Was Christum nicht leret/das ist nicht Apostolisch/wens gleich Petrus oder Paulus leret. Widerumb was Christum prediget/dz ist Apostolisch/wens gleich Judas/Annas/Pilatus vnd Herodes thet.

Aber dieser Jacobus thut nicht mehr denn treibet zu dem gesetz vnd seinen wercken/vnd wirfft so vnordig eins yns ander/dz mich duncket/es sey vrgendt ein gütt frum man gewesen/der etliche sprüche von der Aposteln iünger gefasset/vnnnd also aufs papyr geworffen hat/oder ist v. leicht auß seiner predig von einem andern beschrieben. Er nennet das gesetz ein gesetz der freyheit/so es doch S. Paulus ein gesetz der knechtschafft/des zorns/des todtes/vnnnd der sünde nennet.

Über das/füret er ein spruch Sanct Petri. Die liebe bedecket der sünde menge. Item/ Demüttiget euch vnder die hande Gottes. Item Sanct Paulus spricht Galates v. Den geist gelustet wider den hafs. So doch S. Jacobus zeitlich von Herodes zu Jerusalem für S. Petter getödtet war/das wol scheint/wie er lengst nach S. Petter vnd Paul gewesen sey.

Summa er hat wöllen denen weren die auff den glauben on werck sich verliesen/vnd ist der sach mit geist/ verstand vnd worten zu schwach gewesen/vnnnd zuriffet die schriffte/vnnnd widerstehet damit Paulo vnd aller schriffte/wil es mit gesetz treybenn aufrichten/das die Apostel mit reiken zur liebe aufrichten. Darumb wil ich vhn nit haben ynn meiner Bibel yn der zal der rechten hauptbücher/wil aber da mit niemäd weren/das er vhn seze vnd hebe/wie es vhn gelustet/denn vil güter spruch sonst darinnen sind. Eyn man ist kein man ynn welch-

Die Epistel S. Jacobi

cx.

lichen sachen/wie solte den dieser ein zeter / nur allein/wider Paulum vnd alle andere schrift gelten:

Die Epistel aber S. Judas/kan nie mand leugnē/dz ein auß zug oder abschriffte ist aus S. Peters ander Epistel/ so der selbigen alle wort fast gleich sind. Auch so redet er von den Aposteln/als ein iünger leugest hernach/Vnd füret auch sprüche vnnnd geschicht / die yn der schrift nirgent stehen/welchs auch die altenn vetter beweget hat/diese Epistel aus der haubtschrift zu werffen. Dazü so ist der Apostel Judas in Kriechische sprach nit komen/ sondern yn Perseland/als man sagt/ das er ia nit Kriechisch geschriebē hat. Darumb ob ich sie wol preise/ists doch ein vnnötige Epistel vnder die haubtbücher zü rechnen / die des glaubens grund legen solte.

sind hin vnd her. Freude züuor. Meine lieben brüder achtet es eitel freude/west ir ynn mancherley versuchung fallet/vnnd wisset das/dz euwer bewerter glaube gedult wircket/die gedult aber lasset ein volkommen werck haben/auff das ir seyt volkommen vnd ganz vnd keinen fehl hat.

So aber yemandt vnder euch fehl hat an weisheit/der bitte von Gott der da gibe einfeltiglich/vnd rucketes niemands auff/ so wirdt sie yhm gegeben werden / Er bitte aber ym glauben/vnnd zweiffel nit. Denn wer dazweiffelt/ der ist gleich wie ein wogedes meeres/ die vom winde getrieben vnnnd beweg wird / Solcher mensch dencke nur nit/das er etwas von dem Herren empfahē werd/ Ein wackelmütiger man ist vnstete yn allen seinen wegen.

Ein brüder aber der nidrig ist/rhüme sich seiner höhe/vnd der da reich ist / rhüme sich seiner nidrickheit / Den wie ein blüme des gras es wird er vergehen. Die sonne getauff mit der hitze/vnd das gras verwelcket/vnd die blüm felt abe/vnd seine hübsche gestalt verdirbet/also wirdt der reiche ynn seiner habe verwelcken.

Selig ist der man/die versuchung erduldet/denn nach dem er beweret ist. wird er die kronn des lebens empfahenn / welche Gott verheissen hat denen/die in lieb haben Niemand sage/weñ er versüchet wirdt/dz er vonn Gott versüchet werde/denn Gott ist nicht ein vesüchre zum bösen/ Er versüchet niemand/ sonñ ein ieglicher wird vesüchet wenn er von seiner eigenn lust abgezogen vnnnd gelocket wird/Darnach wenn die lust empfangē hat/gepirt sich die sünde/diesünd aber wenn sie volendet ist/gepirt sie den tod

Iret euch nit lieben brüder/ Alle güte gabe vnnnd alle vollomene gabe kompt von oben hernider vonn dem vatter der liechter bey welchem ist keinn verenderung noch wechsel der finsternis/ Er hatt vns nach seinem willen/durch das wort der warheit geboren / auff das wir weren erstlinge seiner creaturen.

Die Epistel Sanc Jacobi

Das Erst Capitel



Jacobus Ein knechte Gottes vnd des Herrn Jesu Christi. Den zwölff gschlechten die da

A ij

Die Epistel.

Darumb lieben brüder/ Ein veglich^{er} mensch sey schnell zu hören/langsam aber zu reden/vñ langsam zum zorn. Denn des mensche zorn thut nit/wz für Gott recht ist.

Darumb so leget ab alle vn sauberkeit vñ alle boßheit/vñ nempt das wort auff/vñ lasset es mit sanffmütigkeit eingepflanzt sein/dz ewre seele kan seligmachen/ Seyt aber theter des worts vñ nit hörere allein/da mit jr euch selbs betrieget. Den so yemant ist ein hörere des worts vñ nit ein theter/der ist gleich einem man/der sein teiblich ange sichts ym spiegel beschawet/den nach dem er sich beschawet hat/geht er hin daruon/vñ vergisset wie er gestalt war/Wer aber durch schawet yn dz volkomē geset der freyheit vñ drinnen beharret/vñ ist nit ein vergeßlicher hörere/sondern ein theter/der selbige wird selig sein yn seiner that.

So aber sich yemand lesset duncken/er diene Gott vnder euch/vñ helt seine zü gen nit ym zaum/sondñ verfürer sein hertz des Gottes dienst ist eitel. Ein reiner vñ vn befleckter Gottes dienst für Gott dem vater ist der/die weisen vñ witwin in jrē trāhsal besüchē vñ sich vñ d welt vnbeslecket behal

Das ii Capitel.

Lieben brüder/halts nicht da für/das der glaub an Jesu Christ vn fern hern der herligkeit/ansehüg der person leide/Den so yn ewer versamlū ge keme ein man mit einē gulden fingerreif vñ mit einem herlichen kleide. Es keme aber auch ein armer yn einem vn saubern kleide/vñ jr sehet auff den/der das herliche kleid treget/vñ spricht zu jm/Sehe du dich her auffß beste. Vñ spricht zu dem armen Steh du dort/oder sehe dich her vnder dem fußbanck meiner füsse. Ists recht/das yhr solch vndercheid bey euch selbs machet/vñ richtet nach argen gedanken?

Höret zu meine lieben brüder/Hat nit Gott erwelet die armen auff diser welt/die am glauben reich sind vñ erben des reichs

welches er verheissen hat/denen/die in lieb haben: jr aber habt dem armen vñehre ge than. Sind nit die reichen die/die euch über weltigen/vñ ziehen euch für die gerichte: verlestern nicht sie den güttren namen dauß yhr genennet seyt:

So jr das königliche gesehe vollendet nach der schrift/Habe deinen nehisten lieb als dich selbs/so thut jr wol. So yhr aber die person ansehete/thut jr sünde/vñ werdet gestrafft vom gesez/als die vberretter/Denn so yemand dz ganze gesehe helt/vñ sündiget an einem/d ist gans schuldig/Den der da gesagt hat/du solt nit ehebrechen/der hat auch gesagt/du solt nit tödtē/So du nu nit ehebrüchest/tödtet aber/bistu ein übertreter des gesezts. Also redet vñ also thut/als die da sollen durchs gesez der freyheit gerichtet werden. Es wirdt aber ein vn barmherzig gericht vber den gehn/der nicht barmherzigkeit gethan hat/vñnd die barmherzigkeit rhümet sich wider das gericht.

Was hilffts lieben brüder/so yemant saget/er habe den glauben/vñnd hatt doch die werck nicht: kan auch der glaub yhn selig machen? So aber ein brüder oder schwester bloß werck/vñ mangel heite der täglichen narunge/vñnd yemandt vnder euch spreche zu jm/Gott berate euch/wermet euch vñ settiget euch/gebete yhn aber nichts/wz des leibs noturffe ist/was hülfte sie es? Also auch der glaube/wenn er nit werck hat/ist er todt an ym selber.

Aber es möcht yemandt sagenn. Du hast den glauben/vñnd ich habe die werck/ Seyge mir deinen glauben mit deinen wercken/so wil ich auch meinen glauben dir zeigen mit meinen wercken. Du glaubest das ein Gott ist: Du thust wol dran/die teuffel glaubens auch vñ zittern.

Wiltu aber wissen du eyteler mensch das der glaub on werck todt sey: Ist nicht Abraham vnser vatter durch die werck rechtfertig worden/da er seinen Son Isaac auff dem altar opffert: Da sihest du/das der glaub mit gewircket hat an seinen wercken

Die Epistel S. Jacobi

Gen 15
 cken/ vnd darh die werck ist der glaube vol
 furet/ vnd ist die schrift erfüllt/ die da spr
 che/ Abraham hat Gott geglaubet/ vnd ist
 ihm zur gerechtigkeit gerechnet/ vnd ist ein
 fründ Gottes gehoyffen. Sosehet vhr nu /
 das der mensch durch die werck rechtfertig
 wirt/ nit durch dē glauben alleine. Desselbi
 gen gleichenn die hür Rahab/ ist nit durch
 die werck gerechtfertiget/ da sie die botten
 auffnam/ vnd ließ sie einen andern weg
 hinauß/ Denn gleich wie der leib onn geist/
 tod ist/ also auch der glaube on werck ist tode

flüchen. Es sol nicht lieben brüder/ also sein
 Duillet auch ein brun auß einem loch süsse
 vnd bitter/ Kan auch/ lieben brüder/ ein feig
 enbaum öle/ ob ein weinstock feigē tragen:
 Also kan auch ein brun nicht falsich vnd
 süsse wasser geben.

Wer ist weise vnd kündig vnder euch
 der erzeuge mit seinem güten wandel seine
 werck/ in der sanffmütigkeit der weisheit.
 Habt jr aber bitterm eyffer vnd zancē inn
 ewern herzen/ so berümet euch nit/ vnd tie
 get nit wider die warheit/ Denn das ist nit
 die weisheit die von oben hernider kompt/
 sondern vrdisch/ menschlich vnd teuffelisch
 Denn wo eiffer vnd zancē ist/ da ist vnste
 tigkeit vnd aller böser handel. Die weis
 heit aber von oben her/ ist auffß erst keüsch/
 darnach frydsam / gelinnde/ gelencke / voll
 barmherzigkeit vnd güter fruchten vnpar
 teisch/ on heucheley. Die frucht aber der ge
 rechtigkeit wirt geseet im fryde / denenn die
 denn fride haltenn.

Das iii Capitel.

A Jebenn brüder/ vnderwinde sich
 nit yederman lerer zū sein/ vnd
 wisset/ das wir deste mehr vrcyll
 empfangenn werden / denn wir
 sündigen allzumal vil/ Wer aber auch in
 keynem wort sündiget / der ist ein volköme
 ner man/ vnd kan auch den ganken leib im
 zaum halten. Syhe/ die pferdt haltern wir
 in zeumen/ das sie vnsgehörchen/ vnd len
 cken den ganken leib. Syhe/ die schiffe / ob
 sie wol so groß sind vnd von starcken win
 den getreiben werden / werdenn sie doch ge
 lenckt mit einem kleinen räder/ wo der hinn
 wil/ der es regieret/ Also ist auch die zunge
 ein klein gelyd vnd richtet groß ding an.

B Syhe ein klein feur/ welch einē wald
 zünd es an: Vnd die zunge ist auch ein fe
 ur/ ein welt vol vngerechtigkeitt/ Also ist
 die zung vnder vnsern gliedern/ vnd besle
 cket den ganken leib / vnd zündet an allen
 vnsern wandel / wenn sie von der helle en
 zündet ist.

E Denn alle natur der thier vnd der
 vögel/ vnd der schlangen/ vnd der meer thir
 werden gezämet/ vnd sind gezämet von d
 menschlichen natur/ aber die zung kan kein
 mensch zämenn / das vnrligige übel/ vol
 tödtlicher giffi/ Durch die loben wir Gott
 den vatter/ vnd durch sie flüchenn wir die
 menschen nach dem gleichniß Gottes ge
 mache/ Auß einem munde gehet loben vnd

Das iiii Capitel.

W Her ist streit vnd krieg
 vnder euch: Ist nit daher/
 auß ewren wolusten/ die da
 streiten in ewren gelydern:
 Ir seyt begyrig/ vnd habe
 nicht/ Ir eyffert vnd hasset
 vnd künd es nit erlangen/ Ir streitet vnd
 krieget/ vnd habt nit/ darumb das ir nit bies
 tet/ Ir bittet vnd krieget nit/ darumb dz jr ü
 bel bittet/ rēlich dahin/ dz irs mit ewrn wol
 lusten verzeret. Ir ehebrecher vñ ehebreche
 ryn/ wisset jr nit/ das der welt freundschaft
 Gottes feindschaft ist: Wer d welt freünd
 sein wil/ d wirt Gottes feind sein/ Oder laß
 set jr euch duncken/ die schrift sage vñ sonst gal
 Den geist d in euch wonet/ gelüftet wid dē
 haß/ vnd gibe noch mehr gnade:

E So seyt nun Gott vnderthenig/ Wider
 stehet dē teuffel/ so flücht er von euch/ Nahet
 euch zū Gott/ so nahetet er sich zū euch. Die
 niget die hände jr sündet/ vnd machet ewer

A iij


f
7
6

21
4

leüsch jr wanckelmütige. Seit elend
vnd traget leyde/vnd weynet. Ewer lachen
verkere sich vns weinen/vnd ewer freude in
traurigkeit. Niedriget euch vor Got/so wirt
er eüch erhören. Affieredet nit vndernand/
leiben brüder. Wer seinem brüder affierede
det/vnd vteylet seinen brüder/der affierede
det dem geses vnd vteylet das geses. Vtei
lest du aber das geses/so bistu nit ein theter
des geseses/sondern ein richter. Es ist ein
geses geber/der kan selig machen vnnnd ver
damnen. Wer bistu/der du einen andern vor

R. D. Wolan/die jr nu saget/ (teylest:
Heute oder morgenn wöllenn wir gehn in
die oder die statt/vnd wöllenn ein iar da ligē
vnd hanthieren vnnnd gewynnen/die jr nit
wisset/was morgen sein wirt. Deñ was ist
ewer leben: Ein dampff ist/ der ein kleine
zeit weret / darnach aber verschwinndet er/
Da für jr sagen soltet/ Leben wir vnd wils
Gott/ wöllenn wir diß oder das thün. Nu a
ber rhümet jr eüch in eweren hohmüt Aber
soicher rhüm ist böse. Dem v da weyß güte
zu thün/vnd thüts/nicht/dem ist sünde.

Das v Capitel.

A  Wan nu jr reichen/weynet vnnnd
heület über eüwer ellend das über
eüch komē wirt. Ewer reichthum
ist verfaulet / ewer kleider sind mottenfress
sig worden Ewer golt vnd silber ist verrostet
vnd jrer rost wirt eüch zum zeugnis sein vñ
wirt ewr fleisch fressenn / wie ein fewr / Ir
habt eüch schäs gesamlet an den lesten tagē
Syhe/das lohn der arbeiter/die ewre land
eyngeerndtet haben / vñ von eüch verklärte
ist/das schreiet/vnnnd das rüffen der erndter
ist komen für die oren des Herrn Sabaoth
Ir habt wol gelebt vff erden/vnd ewer wol
lust gehabt/vnd ewer herken gewendet/ als
vff einen schlachttag. Ir habt verurteylet
den gerechten vnd getödtet / vnd er hat eüch
nit wider standen.

B So seyt nun langmütig/liebē brüder
biß auff die zükunfft des Herrn/ Syhe, ein

ackerman wartet auff die köstliche frucht d
erden/vñ ist langmütig darüber/ biß er emp
pfahē den morgen regen vnnnd abent regen.
Seit jr auch langmütig/ vnd stercket ewer
herken/deñ die zükunfft des Herrn ist nahe
komen. Seüßet nicht widernander/lieben
brüder/vff das jr nit verdampft werdet. Sy
he der richter ist vor der thür. Nemet/mey
ne lieben brüder / zum exempel/ vngemach
zu leiden vnd der lägmütigkeit/die Drohe
ten/die zu eüch geredet habenn inn dem na
mē des Herrn. Syhe/wir preisen selig/die
erduldet haben. Die gedult Job habt jr ge
hört/vñ das ende des Herrn habt vhr gesehe
Deñ der Herr ist barmherzig vñ ein erbar

E Vor allen dingen aber/meine (mey
brüder/schweret nit/weder bey dem hymel/
noch bey der erden/noch bey keinē andn eyd
Es sey aber ewer wort/ ja/dz ja ist/vñ neyn/
das nein ist/auff das jr nit yn heucheley fal
let. Hat yemand vngemach vnder eüch: der
bette. Ist yemandt gütes müts: der singe
Pfahnen. Ist yemandt francz: der rüffe zu
sich die Eluisten von der gemeine/vnd lasse
sie über sich betten/ vnnnd salben mit öle yn
dem namen des Herrn/vnnnd das gebet des
glaubens wird dem francken helfen/vnnnd
der Herz wird vñ auffrichten/vñ so er hat
sünde geihan/werden sie vñm vergebē sein.

B Bekenne einer dem andn seine sünde
vñ bettet für einander/das jr gesund seyt.
Des gerechten gebet vermag viel/ wenn es
thetig ist/ Elias war ein mensch gleich wie
wir/vnd er bettet ein gebet/das es nit regen
solte/vnnnd es regent nit auff erden drey iar
vnd sechs monden/Vnd er bettet abermal
vnd der hymel gab den regen / vnd die erde
brachte vñre frucht.

B Lieben brüder/So yemand vnder euch
yrren wurde von der warheit/ vnd yemand
bekeret in/der sol wissen/das/wer den sünne
der bekeret hat von de yrthum seins wegē
der hat einer seele von dem tod
geholfen/vnnnd wird bes
decken die menge
der sünden.

Die

Die Epistel Sanct
Judas.



Was eyn knecht Je-
su Christi/aber ein brüder Jaco-
bi. Den beruffenen die da geheis-
ligt sind vñ Gott dem vatter/ vnd behalten
vñ Jesu Christo. Euch sey vil barmher-
zigkeit vnd freude vñnd liebe.

Yhr lieben/da ich allen fleisch that euch
zū schreiben von dem gemeinē heil/ bin ich
genötiget euch zū schreiben/vnd ermane/dz
yhr an dem glauben hindurch kempffet/der
einmal den heiligen fürgeben ist. Denn es
sind etliche menschen neben einkomen/von
denen vor zeitten geschriben ist/zū solchem
vrtail/die sind Gottlose/vnd ziehen die gna-
de Gottes auff die gevlheit/vnd verleucken
Gott/das allein der Herr sey/vnd den Her-
ren Jesu Christ.

Ich wil euch aber erynnern/das yhr
wisset auff ein mal dis/das der Herr da er
dem volcke auß Egypten halff/zum andern
mal bracht er vñb/die da nicht glaubten.
Auch die Engel/die yhr fürstenthüm nicht
behielten/sonder verliessen yhre behausung
hat er behateln zum gericht des grossen ta-

ges mit ewigen banden vnder der dunc-
heit. Wie auch Sodoma vñnd Gomorra
vñnd umbliegende stette/die gleicherweyse
wie diese außgehüret haben/vñnd nach einē
andern fleisch gegangenn sind/zum erem-
pel gesetzt sind/vnd tragen des ewigen feu-
res pein. Desselbigen gleichen auch diese
träumer/die das fleisch beflecken/die herr-
schafft aber verachten/vñnd die maistes-
ten verlestern.

Michael aber der Erhengel/da er mit
dem teuffel zanket vnd sich beredet über dē
leichnam Moise/thurste er dz vrtail der ver-
lestern mit fellen/sond'n sprach. Der herr
straffe dich. Dife aber was sie nicht wissen/
verlestern sie/was sie aber natürlich erken-
nē/wie die vnuernunftigen thier/dartinnē
verderbe sie sich. Weh jnen/den sie sind dē
weg Lain gegangen/vñnd sind verschütet
durch das lohn im vrtail des Balaams/
vñ sind umbkomen vñ der auffrühr Kozē.

Dise leben von ewer liebe gätter/vnd
sind der vnflut/vnd zeren wol on sorge/wei-
den sich selbs/wolcken on wasser vñnd dem
winde vñngetreiben/kale vnfruchtbare heu-
me zweymal erstorben/vnd außgeworvelt/
wilde wellen des meeres/die ire eigene sch-
ande außscheumē/vñrige sterne/welchen be-
haltē ist dz duncel der finsternis vñn ewig.

Es hat aber auch zū solchem
geweissaget Enoch der siebend von Adam/
vnd gesprochen/ Sihe/der Herr ist komen
mit vil tausend heiligen/gerichte zū haltē
wider yederman/vnd zū straffen alle ire got-
losen vñb alle werck ires gotlosen wandels
damit sie gotlosig gewesen sind/vnd vñb
alle das harte/dz die gotlosen sündler wider
yhn geredt haben.

Dise sind murmeler/klegling/die nach
iren lusten wandeln/vñnd yhr mund redet
schwülstige wort/vnd halten sich nach dem
ansehen vñb's nux willen. Yhr aber/mei-
ne lieben/erynnert euch der wort/die züuer
gesagt sind von den Aposteln vnser's Herrn
Jesu Christi/da sie euch sageten/das zū der
leistenn zejt / werdenn verjpotter sein/die

A iij

2 pe. 2 /
1 Ti. 4

am vñ eigen lusten des gotlosen wesens wandeln/ dise sind/ die da secten machenn finliche/ die da keinen geist haben.

Yhr aber/ meine lieben/ erbawet euch selbs auff vnsern aller heyligsten glauben/ durch den heiligen geist/ vñ bittet/ vñ behaltet euch yn der liebe Gottes/ vñ wartet auff die barmherzigkeit vnseres Herrn Jesu Christi zum ewigen leben. Vñnd diser erbarmet euch vñ vnderscheidet sie. Ihe- ne aber machet selig mit forcht/ vñ rucket sie auß dem feu. Vñnd hasset den besteck- ten rock des fleisches.

Dem aber der euch kan behütten on anstos vñ stellen für das angesichte seiner heilig- keit/ vnstrefflich mit freuden/ dem Gott/ der allein weise ist/ vnserm heilannnd/ sey preiß/ vñnd maieestet vñnd reich vñnd macht nun vñnd zü aller ewigkeit/ Amen.



Vorred auff die offenba- rung S. Johannis

In diesem büch der offenbarung Johannis las ich auch yederman seines stües wal- ten/ wil niemand an meinem duncken oder vñteil verbunden haben. Ich sage was ich säle Mir mangelt an disem büch mit einer- ley/ dz ichs weder Apostolisch noch Prophe- tisch halte/ auffs erst vñ aller meist/ das die Apostel nicht mit gesichten vmbgehen/ son- dern mit klaren vñnd düren Worten weissa- gen/ wie Petrus/ Paulus/ Christus ym E- uangelio auch thüt/ denn es auch dem Apo- stolisen ampt gepürt klärlich vñnd on bild oder gesicht von Christo vñnd seinem thün zü reden.

Auch so ist kein Propheet im alten Te- stamenn/ schweig ym neuen/ der so gar

durch vñnd durch mit gesichten vñnd bilden handele/ das ichs fast gleych bey mir achte dem vierden büch Esras/ vñnd aller dinge nie spüren kan/ dz es von dem heiligen geist gestellet sey.

Da zü danckt mich das alzū vil sein/ dz er so hart solch sein eigen büch mehr deñ kein ander heilige bücher thün (da vil mehr angelegen ist) besilht vñnd driewet/ wer etwz dauon thū/ von dem werde Gott auch thün et cete. Widerumb sollen selig sein/ die da halten/ was drinnen steht/ so doch niemand weiß was es ist/ schweig das ers halten solte vñnd eben so vil ist/ als hetten wirs nicht. Auch wol vil edler bücher fürhanden sind/ die zü halten sind.

Es haben auch vil der vätter dis büch vor zeytten verworffen. Vñnd obs wol S. Hieronimus mit hohen Worten füret/ vñ spricht es sey vber alles lob/ vñnd so vil ge- heymnis drüen/ als wörter/ so kan er doch des nicht s beweisen/ vñnd wol an mehr or- then seines lobens zü milte ist.

Enndlich halt dauon yederman/ was ym sein geist gibe/ mein geist kan sich yn dz büch nicht schicken. Vñnd ist mir die vsach gnüg/ das ich sein nicht hoch achte/ dz Chri- stus darinnenn weder geleret noch erlande- wirt/ welchs doch zü thün für allen dingē ein Apostel schuldig ist/ wie er saget Actu. am ersten capitel. Yhr solt meine zeu- gen sein. Darumb bleibe ich bei den büchern die mir Chri- stum hell vñnd reyn dargeben.

